

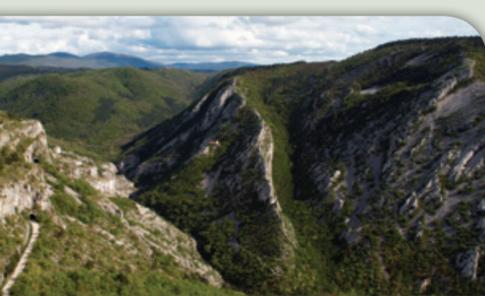
GEMEINDE SAN DORLIGO DELLA VALLE - DOLINA

Die Gemeinde San Dorligo della Valle - Dolina liegt 10 km nordöstlich von Triest (Trieste - Trst) und erstreckt sich über eine Fläche von 24,5 km². Der zwischen das Karstgebiet und Istrien eingebettete Ort grenzt an die Gemeinden Triest und Muggia - Milje und an die Republik Slowenien. Die Gemeinde besteht aus mehreren Ortschaften (S. Giuseppe della Chiusa - Ricmanje, S. Antonio in Bosco - Boršt, Mocco - Zabrežec, Bagnoli della Rosandra - Boljunec, Dolina, Crogole - Kroglje und Domio - Domjio). Hauptmerkmal der Gemeinde ist das wunderschöne **Rosandratal (Val Rosandra – Dolina Glinščice)**, das heute ein Naturschutzgebiet ist und in dem der einzige oberflächliche Wasserlauf des Triester Karstgebiets vorzufinden ist. Im Gemeindegebiet von San Dorligo della Valle - Dolina ist aufgrund der vorwiegend slowenischstämmigen Bevölkerung **zweispachig slowenisch/italienisch**. Diese von der Gemeindegatzung vorgesehene Besonderheit wirkt sich auf sämtliche administrativen und privaten Aktivitäten aus, wie beispielsweise auf die Verkehrszeichen und Beschilderungen, die Traditionen und Brauchtümer.

Dank der **zahlreichen Wege**, die sich für Spaziergänge, Radtouren oder Ausritte eignen, war diese Gemeinde immer schon ein beliebtes Ziel für Ausflügler, Höhlenforscher, Kletterer und Forscher. Die Gasthäuser, die für ihren guten Wein und die traditionelle einheimische Küche bekannt sind, bieten unzählige Möglichkeiten, eine **Rast** einzulegen.

NATURSCHUTZGEBIET ROSANDRATAL (VAL ROSANDRA - DOLINA GLINŠČICE)

Das **Rosandratal** ist ein zauberhaftes, **naturlasselenes Tal**, dessen Naturlandschaft nicht nur aufgrund der Vielzahl der vertretenen **Pflanzen - und Tierarten** sowie der Anwesenheit rarer Tierexemplare, sondern auch durch die oberflächlichen Karsterscheinungen und vielen Höhlen bekannt ist. Durch das Tal fließt der **Fluss Rosandra - Glinščica**, der in Zaule - Žavlje (an der Grenze zur Gemeinde Muggia - Milje) ins Meer mündet. Auch wenn sich dieses Tal in extrem geringer Höhenlage befindet, weist es alle Merkmale eines Tals der Voralpen auf. Ein Ausflug ins Tal bietet die Möglichkeit, die Geschichte dieser Orte kennenzulernen. Hier sind zahlreiche **archäologische Stätten**, ausgehend von den Burgruinen über das römische Aquädukt und die Reste der mittelalterlichen Burg in Mocco bis hin zu den typischen Eishöhlen (*jazere*), in denen in vergangenen Zeiten das



winterliche Eis gelagert wurde, vorzufinden. Das Rosandratal wurde durch das Regionalgesetz Nr. 42 Art. 52 vom 30.9.1996 offiziell zum Naturschutzgebiet erklärt. Es ist vom offiziellen Verzeichnis der italienischen Schutzgebiete anerkannt und Teil des Netzes Natura 2000. Im Jahr 2006 wurde die Gemeinde San Dorligo della Valle - Občina Dolina zum Betreiber des regionalen Naturschutzgebiets Rosandratal ernannt.

DAS BESUCHERZENTRUM DES NATURSCHUTZGEBIETS ROSANDRATAL (VAL ROSANDRA – DOLINA GLINŠČICE)

Das Besucherzentrum des Naturschutzgebiets Rosandratal ist im Kulturzentrum France Prešeren in der Ortschaft Bagnoli della Rosandra - Boljunec am Taleingang untergebracht. Hier finden Sie Details zur **Naturlandschaft** und zu **historischen Aspekten** des Schutzgebiets. Diagramme, Bilder und Videos führen Sie durch die Geschichte, Kultur und Landschaft des Rosandratal, zeigen aber auch Aspekte der Unterschutzstellung.

Das Besucherzentrum ist als **Informations- und Ausgangspunkt** für Wanderungen gedacht, aber auch als logistischer Bezugspunkt für die Organisation der **Führungen** durch das Schutzgebiet und für alle an Privatpersonen und Schulklassen gerichteten Lehrtätigkeiten.

SO FINDEN SIE ZU UNS

Das Rosandratal befindet sich in der Gemeinde San Dorligo della Valle - Dolina in der Provinz Triest und ist wie folgt erreichbar:
von Triest - mit dem **Autobus Nr. 40 oder 41**, Haltestelle Bagnoli della Rosandra - Boljunec - Besucherzentrum;
mit dem Auto - von Triest über die SS202 oder die **Autobahn A4**, Ausfahrt San Dorligo della Valle - Dolina / Grandi Motori (Motorenfabrik) bis zum Kreisverkehr, danach links in Richtung Bagnoli della Rosandra - Boljunec;
- von Slowenien: Autobahn A1 Ausfahrt Kozina, weiter in Richtung Pesek und dann der Beschilderung nach Dolina und Bagnoli della Rosandra - Boljunec folgen, oder aber Ausfahrt Kastelec, weiter in Richtung Socerb, Prebened, Dolina und Bagnoli della Rosandra - Boljunec.

SEHENWERTE

Flora und Fauna

Das Rosandratal ist der einzige Ort des Triester Karsts, an dem ein Fluss an der Erdoberfläche fließt. Das Wort „**Karst**“ bezeichnet eine felsige, wasserdurchlässige Oberfläche, an der kein Wasser fließt. Die **Fauna** ist sehr vielfältig, wobei alle Tiergattungen gut vertreten sind. Bisher wurden **130 Vogelarten** gemeldet, wovon ca. 70 hier nisten. Diese Werte bestätigen somit die große naturlandschaftliche Bedeutung dieses Gebiets. Es sind zahlreiche **Säugetiere** vertreten: das Reh, das Wildschwein, der Hirsch, der Hase, das Eichhörnchen, der Siebenschläfer, der Fuchs, der Igel, die Etruskerspitzmaus, der Luchs, der Dachs, das Hermelin und viele andere Arten.

Die vielen **Grotten und Höhlen** des Tals ziehen auch viele **Flattertiere** an, die auch als Symbol für den Naturschutzgebiet Rosandratal gewählt wurden.

A Der Wasserfall

Der **Fluss Rosandra - Glinščica** entspringt jenseits der heutigen Staatsgrenze in der Gemeinde Hrpelje - Kozina, östlich von Bottazzo - Botač. Von hier aus und bis zum ersten Wasserfall heißt er allgemein Potok (Bach, Wildbach). Die Etymologie des Namens Rosandra - Glinščica ist sehr ungewiss. Das Wort könnte aber vom Substantiv *klin* (**Keil**) - *klinčica* abgeleitet worden sein, was die Einkinkung des Flusses im schmalen Tal zwischen dem Kalkgestein bedeuten würde. Der Fluss Rosandra - Glinščica bildet während seines kurzen Laufs auch einen **etwa 35 m hohen Wasserfall**, über den das Wasser in ein Erosionsbecken gelangt und dort einen See bildet, der von grün bis hellblau alle Farbtöne spielt. Dieses Becken ist nur das erste einer ganzen Reihe davon: **Die 21 Becken** liegen nacheinander zwischen dem Wasserfall und der Siedlung von Bagnoli Superiore - Gornji konec.

B Römisches Aquädukt

Im **2. Jahrhundert v. Chr.** haben die **Römer** ein Aquädukt gebaut, mit dem das Wasser des Flusses Rosandra - Glinščica und der Quellen in Crogole - Kroglje und Dolina in die Stadt Triest geleitet wurden. Diese einfache Konstruktion besteht aus einer Basis aus Steinen und zwei seitlichen regelmäßigen Steinquadern, die durch eine Wölbung miteinander verbunden und abgedeckt sind. Das Aquädukt war 160 cm tief und 55 cm breit und versorgte die Stadt Triest über seinen



17 km langen Verlauf täglich mit **5800 Kubikmetern Wasser**. Einige Teilschnitte davon sind bis heute noch erhalten geblieben; **Reste** davon **sind am Taleingang** (Weg CAI Nr. 1) **sichtbar**.

C Die alte Kirche S. Maria in Siasis – sv. Marija na Pečah

Die Kirche steht harmonisch verschmolzen mitten in dieser **unberührten Naturlandschaft** auf einem **steilen Felsen** am linken Ufer des Rosandra - Glinščica Flusses. In einer Urkunde aus dem Jahr 1367 wird das Kirchlein als Ziel **für büßende Pilger** genannt. Dort ist zu lesen, dass diejenigen, die in der Öffentlichkeit fluchten oder sich vulgär ausdrückten, zur Buße barfuß bis zur Kirche Santa Maria in Siasis pilgern mussten, um die Heilige Jungfrau um Vergebung zu bitten. Dieser Ort ist besonders faszinierend und bietet einen **einzigartigen Ausblick**: Vom felsigen Berggrat aus ist das Tal, das ganze Gebiet rundherum sowie auch der Fluss Rosandra – Glinščica zu sehen.

D Die Burg von Mocco - Muhov

Diese strategisch auf der Anhöhe von Mocco - Zabrežec (241 m) errichtete Burg stellte Jahrhunderte lang Triests vorderste Verteidigungsfrent dar. Die Burg wurde erstmals **1190 urkundlich erwähnt**. Sie wurde als Kerker verwendet und von hier aus **überwachte** man die **Salzstraße**, über die das Salz vom Meer in die Krain transportiert wurde. Nach ihrer Zerstörung im Jahr 1511 wurde die **neue Burg** im Laufe des 17. Jahrhunderts etwas darunter unter Verwendung der Steine des alten Baus errichtet. Das Leben dieser Burg war ebenso turbulent, bis sie zu Ende des 19. Jahrhunderts in einen Gasthof umgebaut wurde. Der quadratische Wachturm überlebte den 2. Weltkrieg beinahe: Er wurde erst in den letzten Kriegstagen von den deutschen Truppen gesprengt, wonach nur noch wenige Spuren davon zu sehen sind. Von der Stelle aus, an der die alte Burg von Mocco - Muhov stand, ist der **Ausblick über das Tal und den Golf von Triest einfach atemberaubend**.

E Burg und Höhle von San Servolo - Socerb

Das Gebiet um die **Burg von San Servolo - Socerb**, die heute im slowenischen Staatsgebiet liegt, war seit vorgeschichtlichen Zeiten bewohnt. Die teilweise eingestürzten Burgmauern und der Turm sind von der Ortschaft Dolina aus ersichtlich.

Im Gegensatz zur Stille, die dieses ganze Gebiet inspiriert, erinnern eben diese Ruinen daran, dass dieser Ort Jahrhunderte lang eine der **Etappen der Pilger auf ihrer Reise nach Jerusalem** war: zahlreiche Felsgravierungen entlang der Wege und insbesondere in der Höhle von San Servolo beweisen dies.

Ungefähr dreihundert Meter nordöstlich der Burg befindet sich die **Grotte San Servolo - Socerb**, die einzige **unterirdische Kirche** Sloweniens. Diese Grotte ist insgesamt ungefähr 48 m tief und erstreckt sich über 50 Länge; ihre beiden Eingänge sind durch Gitter versperrt. Sie ist das Symbol der **Legende vom Heiligen Servulus**. Die Grotte soll dem zwölfjährigen Christen Servulus im 3. Jahrhundert als Unterschlupf gedient haben. Als er nach einundzwanzig Monaten in der Einöde wieder in die Stadt zurückging, soll er über wundersame Heilkräfte und Fähigkeiten zur Teufelsaustreibung verfügt haben.

F Die Mühlen

Entlang des Flusses Rosandra - Glinščica und seiner Zuläufe standen zwischen Sant'Antonio in Bosco - Boršt und Domio - Domjio **32 Mühlen**. Sie wurden sowohl von den Einwohnern der Ortschaft Dolina, aber auch von den Triestern und den Bewohnern der Karst-Hochebene genutzt. Die Müller waren erfahrene Steinmetze und stellten ihre Mühlsteine selbst her, während ihre Frauen das mit Eseln bis in die Stadt und noch weiter entfernt transportierte Mehl verkauften.

Der technische Fortschritt hat die Unterbrechung dieser Tätigkeit im Laufe der 70er-Jahre bewirkt. Derzeit sind die **Reste** der vier Mühlen im Gebiet um **Bottazzo - Botač**, eine unter **Draga** und vier vor dem Siedlungsgebiet **Bagnoli Superiore - Gornji Konec** zu sehen bzw. noch zu erkennen.

Srenje - Comunelle

Mit dem Ausdruck „*srenje*“ werden Gemeinschaften von autochthonen Bewohnern bezeichnet, die das gemeinschaftliche Eigentum selbstständig betreiben, erhalten und nutzen. Diese Gemeinschaften sind in ganz Europa entstanden, wo sie auch unterschiedlich genannt werden (*regole* in Venetien, *comunelle* in Istrien, *Allmende* in der Schweiz, *mir* in Russland, *jus* im Karst und *Gemeinde* aus dem Deutschen). Sie stellten die Ergänzung zur Organisation der Bauerndörfer dar: Das urbar gemachte Land war persönliches Eigentum, Weideland und Wälder hingegen Gemeinschaftseigentum. Für das Gebiet um Dolina sind diese Gemeinschaften **besonders wichtig**, da es ihnen gelungen ist, ihr Land über Jahrhunderte zu hüten, soweit wie möglich zu verbessern und dessen natürlichen Charakter zu erhalten: Ohne diese geleistete Vorarbeit hätte der Naturschutzgebiet Rosandratal heute nichts zu schützen.

Kletterschule

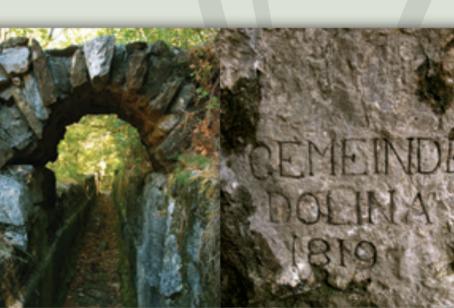
Das Rosandratal wurde zu Beginn des 20. Jahrhunderts bekannt, als es von den Kletterern entdeckt wurde. Die **unwegsamen Steilhänge** des Tals erwiesen sich auch für **erfahrene Bergsteiger** als extrem interessant, da sie sogar Stellen mit 6. klassischem Schwierigkeitsgrad (8. UIAA-Grad) in nur einer halben Fußwegstunde von der Ortschaft bieten. Die über **520 erschlossenen Kletterrouten** des Tals ziehen zahlreiche Kletterer aus aller Welt an, da sie **auch im Winter** praktikabel sind. Alle Klettersportvereine bringen ihre Schützlinge hierher, damit sie sich mit den Steilwänden anfreunden können.

WANDERWEGE

1 Stena

San Lorenzo – Jezero, Monte Stena (ungefähr 1 Stunde, für alle geeignet)

Zu Beginn der Strecke kann man zum **Aussichtspunkt von San Lorenzo - Jezero** hinaufgehen, um das wunderbare Panorama zu genießen. Der Weg beginnt eigentlich bei der Kirche von San Lorenzo - Jezero. Von hier ist der Pfad **CAI Nr. 1** einzuschlagen, an einer Weggabelung ist dann der Weg zum **Monte Stena** beschildert. Am Rückweg geht man den Fuß- und Radweg entlang bis zur Gabelung mit dem Weg CAI Nr. 15, von dort aus in Richtung San Lorenzo - Jezero und wieder zum Ausgangspunkt zurück.



2 Griza

Bagnoli della Rosandra – Boljunec, Aussichtspunkt Mocco – Zabrežec, Bottazzo – Botač, Bagnoli della Rosandra – Boljunec (ungefähr 2 Stunden, für alle geeignet)

Startpunkt ist das Besucherzentrum des Naturschutzgebiets Rosandratal, von hier aus gelangt man unter Befolgung des Wegs **CAI Nr. 1** nach Bagnoli della Rosandra - Boljunec und dann nach Bagnoli Superiore - Gornji Konec. Gleich nach der ersten Brücke sind an der Weggabelung die Schilder zum Weg **CAI Nr. 15** zur **Burg Mocco - Muhov** ersichtlich. Die Aussicht von dort auf das Tal und bis hin zum Meer ist spektakulär. Weiter geht es über den Weg CAI Nr. 15, über den man den **Fuß- und Radweg** erreicht. Von dort aus folgt man den Schildern nach **Bottazzo - Botač**. Über den Weg CAI Nr. 1 geht es wieder zurück nach Bagnoli - Boljunec. Dem Weg entlang sind zwei weitere Strecken zur **Kirche Santa Maria in Siasis - sv. Marija na Pečah** und zum **Cippo Comici**, eine in Ehren des Bergsteigers Comici errichtete Steinsäule beschildert. Die Wege CAI Nr. 1 und Nr. 15 sind in rot/weiß markiert, durchschnittlich steil und es ist Vorsicht geboten.

3 Cocusso - Kokoš

Pesek, Grozzana – Gročana, Hügelgrab am Monte Cocusso (Tumulo del Monte Cocusso – Velika groblja na Kokoši) (ungefähr 3 Stunden, für alle geeignet)

Ausgehend von der Kirche in Pesek folgt man der Straße Nr. 28. Von hier aus geht der Weg bis zum **Hügelgrab am Monte Cocusso** aus der Bronzezeit weiter, wo Sie einen wunderbaren Ausblick haben. Ganz oben befindet sich auf der slowenischen Seite die **Schutzhütte**. Vom Gipfel aus nimmt man den Weg CAI Nr. 3 in Richtung Grozzana - Gročana und erreicht somit wieder den Ausgangspunkt. Die Einwohner der Ortschaft Grozzana - Gročana nannten den Monte Cocusso - Kokoš *Golina*, aus dem Slowenischen *Gol* (kahl). Der Osthang ist in der Tat steinig, ohne jeglichen Baumwuchs und nur mit Sträuchern bewachsen. Einige Auto-ren schreiben, dass der Name *Golina* nach dem Wortlaut, nicht aber der Be-deutung nach in *Gallina* (*Huhn* auf Italienisch) übersetzt und danach wieder ins Slowenische *Kokoš* (*Huhn* auf Slowenisch) zurückübersetzt worden sei und abschließend in den italienisch abgewandelten Ortsnamen *Cocusso* verwandelt wurde (nicht alle Historiker und Forscher teilen diese Version).

Ganz in der Nähe des Monte Cocusso - Kokoš, zwischen den Siedlungen Pesek und Draga, sind die Ruinen einer alten **jazera**, einer **Eishöhle** sichtbar, in der früher Eis erzeugt und aufbewahrt wurde.

4 Vertikala

San Lorenzo – Jezero, Monte Stena, Bottazzo – Botač, Socerb, Dolga Krona (4-5 Stunden, für alle geeignet, mit ein paar anstrengenden Passagen. Kein Rundweg. Weiterer möglicher Ausgangspunkt ist das Besucherzentrum)

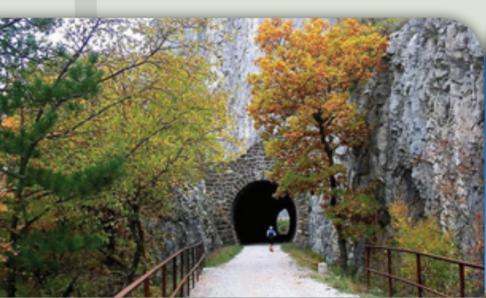
Dieser vom slowenischen Alpenverein SPDT angelegte Weg führt zwischen Bergen und Hügeln entlang der **Staatsgrenze zwischen Italien und Slowenien** durch ein von der slowenischen Minderheit besiedeltes Gebiet. Er ist durch runde, weiß-blaue Wegweiser beschildert.

Der Weg Vertikala erreicht das Rosandratal in der Nähe des Aussichtspunkts von **San Lorenzo - Jezero**, dann geht bis zum **Monte Stena** hoch, in **Bottazzo - Botač** wieder runter und an der gegenüberliegenden Seite hinauf bis zur Kirche **Santa Maria in Siasis – sv. Marija na Pečah**. Danach führt der Weg an der anderen Seite runter ins Suha- Tal unter die Felswände, die nach dem slowenischen Bergsteiger und Philo-sophen Jug (1989-1924) benannt sind. Danach geht der Weg **am Grat des monte Cera - Giža** weiter, wo man durch Abbiegen an einer Weggabelung unter Befolgung der Schilder zur Burg bist nach **Socerb** gehen kann. Der Weg Vertikala ist bis nach Muggia - Milje markiert.

5 Weg der Freundschaft

Bagnoli della Rosandra – Boljunec, Bottazzo – Botač, Beka (3-4 Stunden, für alle geeignet)

Diese **1981** auf die Initiative der Grenzbewohner hin im Rahmen des ersten **Odprta meja - Confine aperto** (Geöffnete Grenzen) veranstaltete Wanderung ist nunmehr zur Tradition geworden. Der Weg führt der **antiken Salzstraße** entlang, die von den Händlern aus Krain Jahrhunderte lang genutzt wurde, um die Salinen Triests in Zaule - Žavlje zu erreichen. Die Legende will, dass derselbe Weg wahrscheinlich auch von **Martin Krpan** (eine Gestalt aus den slowenischen Legenden) verwendet wurde, der das Salz mit seinem Maultier von Istrien heraufsmuggelte. Man kann die Wanderung



am Weg der Freundschaft in **Bagnoli della Rosandra - Boljunec** beginnen, wo man dem Weg CAI Nr. 1 bis nach **Bottazzo - Botač** folgt. Hier überquert man die Brücke, die einst die **Grenze zwischen Italien und Slowenien** darstellte und folgt der Beschilderung bis nach **Beka - Ocizla**. Der Weg führt durch Wälder und das Karstgebiet.

6 Fuß- und Radweg Giordano Cottur

Triest (Trieste – Trst), Bottazzo – Botač, Draga, Kozina (12 km) (6-7 Stunden, für alle geeignet, der Weg kann an verschiedenen Stellen begonnen werden)

Dieser Weg ist einzigartig in seinem Genre: **Direkt vom Stadtzentrum von Triest** aus führt er in die unberührte Naturlandschaft des Rosandratal. Gleich, ob zu Fuß oder mit dem Fahrrad - dieser Weg eignet sich für jedermann. Sie können entweder Kozina erreichen, oder aber schon in Bottazzo - Botač Halt machen.

Der Weg verläuft **auf der stillgelegten Eisenbahnstrecke Triest - Hrpelje**, die zwischen 1887 und 1959 in Betrieb war und 1966 zurückgebaut wurde. Diese Bahnstrecke wurde zwischen 1885 und 1886 in nur 20 Monaten unter Einsatz von 2.600 Arbeitern auf Kosten der österreichisch-ungarischen Regierung gebaut und verband Triest mit der Transalpin-Bahnstrecke, über die **Istrien mit Görz (Gorizia – Gorica) verbunden** war, um danach bis zum Herzen der damaligen k. u. k. Monarchie zu führen. Heute sind noch viele der damaligen Bahnhöfe erhalten geblieben, auch wenn sie zu anderen Zwecken genutzt werden, ebenso viele Bahnstrukturen, wie die in die Felsen gehauenen Tunnel, wodurch diese Strecke auch vom industriearchäologischen Standpunkt aus gesehen sehr interessant ist.

Von November bis März wurden am Bahnhof in S. Antonio in Bosco - Boršt täglich bis zu 8 Wagons Wein verladen. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde der Weinhandel zwar eingestellt, der Verkehr nach Istrien aber intensiver, bis nach dem Zweiten Weltkrieg mit der neuen Staatsgrenze definitiv jedes wirtschaftliche Interesse verblich.



ÖRTLICHE SPEZIALITÄTEN

Wein

Der Weinbau wird im Bregtal bereits seit **sehr langen Zeiten** betrieben: Schon 1271 wurde er urkundlich erwähnt, stellte im Laufe der Jahrhunderte eine wichtige Einnahmequelle für die Landwirte des Gebiets dar und brachte ihnen das entsprechende Ansehen. Zu Beginn des 19. Jahrhunderts hat der Weinbau im Bregtal dann einen wichtigen hauswirtschaftlichen Stellenrang eingenommen. Im Gebiet um Dolina ist der Wein dank der günstigen Lage der Weinberge, der Qualität der Rebstöcke, der Beschaffenheit des Bodens und des warmen Klimas von **erstklassiger Qualität**: zu den Weißweinen zählen Malvasia, Glera, Vitovska und Moscato; Refosco und Terrano stellen die Rotweinsorten.

Olivenöl

Die Gemeinde San Dorligo della Valle - Dolina ist die **Wiege des lokalen Olivenanbaus** und gleichzeitig auch der wichtigste Olivenanbauort der gesamten Provinz und Region.

Bereits die **Römer** brachten die Olivenbäume hierher: Römische Schrift-steller, wie Plinius und Pomponius Mela bezeugten in Ihren Werken bereits die Vorzüglichkeit des istrianischen Öls. Auch die **Österreichische Kaiserin Maria Theresia** wusste das Olivenöl aus dieser Gegend zu schätzen. Die Berufung dieses Gebiets zum Olivenanbau wird durch die Tatsache belegt, dass der Hafen Triest über Jahrhunderte hinweg ein wichtiger Sammel- und Umschlagplatz für Olivenöl war.

Die meisten Landwirte stellen ihr Öl für den Eigengebrauch her, es gibt aber auch viele Produzenten, die ihr Öl auch außerhalb der Provinz verkaufen und bei verschiedenen Wettbewerben in Slowenien und Kroatien mehrfach ausgezeichnet werden.

Die bodenständigste Olivenbaumsorte nennt sich **Bianchera - Belica istriana**. Das daraus gewonnene Öl ist besonders wertvoll und wird aufgrund seiner Duft- und Geschmacksnoten hoch geschätzt.

NATURSCHUTZGEBIET ROSANDRATAL VAL ROSANDRA DOLINA GLINŠČICE



GEMEINDE SAN DORLIGO DELLA VALLE DOLINA



Ein geschichtsträchtiges Gebiet von landschaftlicher Schönheit

Die meisten Landwirte stellen ihr Öl für den Eigengebrauch her, es gibt aber auch viele Produzenten, die ihr Öl auch außerhalb der Provinz verkaufen und bei verschiedenen Wettbewerben in Slowenien und Kroatien mehrfach ausgezeichnet werden.

Die bodenständigste Olivenbaumsorte nennt sich **Bianchera - Belica istriana**. Das daraus gewonnene Öl ist besonders wertvoll und wird aufgrund seiner Duft- und Geschmacksnoten hoch geschätzt.



Nützliche Rufnummern

Öffentliches Verkehrsnetz Triest,„Trieste Transporti“: 800 016675
Forstkorps „Corpo Forestale Regionale“ – Forstation Triest: +39 040 214515
Zivilschutz „Protezione civile“:800 500 300
Euronotruf: 112
ACI - Pannendienst: 803 116
Fremdenverkehrsamt Turismo FVG –Infopoint Triest: +39 040 3478312

Informationen

Gemeinde San Dorligo della Valle – Dolina
Dolina 270 – 34018 San Dorligo della Valle – Dolina (TS)
+39 040 8329111
www.sandorligo-dolina.it

Verwaltungsbüro des Naturschutzgebiets Rosandratal (Val Rosandra - Dolina Glinščice)
Betreiber: Gemeinde San Dorligo della Valle – Občina Dolina
Dolina 270 – 34018 San Dorligo della Valle – Dolina (TS)
+39 040 8329238
www.sandorligo-dolina.it

Besucherzentrum des Naturschutzgebiets Rosandratal (Val Rosandra - Dolina Glinščice)
+39 329 1286325
info@riservalrosandra-glinscica.it
www.riservalrosandra-glinscica.it

Caresana - Mačkolje

In dieser im typischen istrianischen Stil gebauten Ortschaft verlief beinahe vier Jahrhunderte lang die Grenze zwischen der Republik Venedig und dem Habsburger Kaiserreich. Jeder dieser mächtigen Staaten wollte den Ort für sich beanspruchen, denn der Ausblick auf das Meer nach Istrien, Grado und auf das Tal des Rio Osop ist tatsächlich märchenhaft. Dir Ortschaft ist wegen ihrer Kirschen berühmt, die hier aufgrund des Mikroklimas ganz besonders gut schmecken und duften. Jedes Jahr findet Ende Mai aus diesem Anlass auch ein Kirschenfest statt.

Dorffeste

Vom Frühling bis zum Herbst veranstalten viele Ortschaften der Gemeinde ihre Dorffeste, die sogenannten *sagre - sagre*. Beinahe jedes Wochenende besteht die Möglichkeit, eines dieser Dorffeste zu besuchen. Es erwarten Sie einheimische Gerichte und Volksmusik, nette Leute und gute Unterhaltung. Die Dorffeste werden von den örtlichen Vereinen oder zur Feier einer besondren Jahreszeit - wie die Majenca - oder aber zu Ehren des Schutzpatrons der Ortschaft organisiert.



Druck 2012, zweiten Nachdruck 2020

Foto: Claudio Bratos, Roberto Valenti, Mirna Viola.

